

Niederschrift zur 45. Sitzung des Beirates am Donnerstag, den 13. November 2014 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Tagesordnungspunkte:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Vorstellung der Umsetzungsplanung der Bürgerbeteiligung zum Zentrum Vegesack (ZZV) Ca. 18:30 Uhr
3. Vorkaufsortgesetz „Grohner Düne“ Ca. 19:15 Uhr
4. Aktivitäten des Vegesack Marketing in den Bereichen Tourismus und Handel 2015 / 2016 Ca. 19:45 Uhr
5. Situation Blaues Band Ca. 20:30 Uhr
6. Vergabe von Globalmitteln Ca. 21:00 Uhr
7. Sachstand Markthalle –entfallen Ca. 21:15 Uhr
- neu Besetzung von Ausschüssen
8. Anträge und Anfragen der Parteien –entfallen
9. Mitteilungen des Ortsamtsleiters –entfallen
10. Mitteilungen der Beiratssprecherin –entfallen
11. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder –entfallen

Anwesende Mitglieder:

Beringer, Volker
Buchholz, Rainer
Degenhard, Cord
Jäckel, Gabriele
Kiener, Günter
Kurt, Sabri
Pörschke, Thomas
Riebau, Joachim
Sprehe, Heike
Tienken, Volker
Frenzel, Greta
Keßenich, Gundram
Sulimma, Wilfried
Scharf, Detlef

Es fehlen Herr Sonnekalb und Herr Schulte im Rodde

Weitere Teilnehmer:

Herr Voß	Polizeirevier Vegesack
Frau Sorkale	Studierende in der Bremischen Verwaltung
Frau Janßen	Studierende in der Bremischen Verwaltung
Frau Seeger	Studierende in der Bremischen Verwaltung
Herr Hoyer	Studierender in der Bremischen Verwaltung
Herr Dr. Hartwig	Hochschullehrer
Herr Donaubauer	Leiter des Bauamtes Bremen-Nord
Herr Helms	Geschäftsführer des Vegesack Marketings
Herr Flottau	Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Ein Änderungswunsch zur Tagesordnung liegt vor. Herr Buchholz bittet darum den Tagesordnungspunkt „Besetzung von Ausschüssen“ in die Tagesordnung aufzunehmen. Die Tagesordnung wird in der nun vorliegenden Form genehmigt.

Der Vorsitzende weist auf die Kranzniederlegung zum Volkstrauertag am Denkmal an der Vegesacker Kirche hin.

Tagesordnungspunkt 1 Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein schriftlicher Antrag zum Thema Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer vor. Ein ähnlicher Antrag der CDU, wird unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge und Anfragen der Parteien“ behandelt.

Von einem weiteren Bürger wird beantragt, im Einmündungsbereich Fährer Flur-Nawatzkistraße ein absolutes Halteverbot anzuordnen. Dieser Antrag wird zunächst im Sprecherausschuss beraten.

Der Sprecher der Aktionsgemeinschaft Lindenstraße, Herr Jacobi, fragt an, wie weit die Planungen zum vorgesehenen Supermarkt gediehen sind.

Der Vorsitzende berichtet, dass dieses Thema in der 47. Woche in der Bürgerschaft beraten wird. Der potentielle Investor wurde aufgefordert, ein Gutachten beizubringen, damit der geplante Supermarkt nicht mit dem Zentren- und Nahversorgungskonzept kollidiert. Das Gutachten ist inzwischen beauftragt.

Es werden keine weiteren Anträge vorgetragen.

Tagesordnungspunkt 2 Vorstellung der Umsetzungsplanung der Bürgerbeteiligung zum Zentrum Vegesack (ZZV)

Im Jahr 2012 wurde eine „Zukunftswerkstatt“ durchgeführt. Vegesacker und Vegesackerinnen konnten sich in Form einer Onlinebefragung mit Wünschen und Anregungen äußern.

Der Vorsitzende begrüßt die Studierenden in der Bremischen Verwaltung Frau Sorkale, Frau Janßen, Frau Seeger und Herrn Hoyer. Es fehlt Frau Schachtschabel.

Die Studierenden haben in einer Projektarbeit eine Bewertungssystematik erarbeitet, die bei der Umsetzung der Anregungen eine wertvolle Hilfe sein wird. Einige Wünsche wurden schon umgesetzt, so z.B. der Bebauungsplan 1558 (Spielhallenkonzept).

Frau Sorkale stellt die Projektarbeit zur Umsetzungsplanung der Bürgerbeteiligung in Vegesack vor.

Es wurden 132 Vorschläge zur städtebaulichen Entwicklung von den Teilnehmenden eingebracht. Diese müssen von der Verwaltung aufgegriffen und weiterverarbeitet werden, daher musste eine Prioritätenliste erarbeitet werden, in der die Vorschläge bewertet werden. Die Studierenden haben an Hand von klar definierten Kriterien ein Punktesystem entwickelt. Das Ziel war, eine Rangliste zu erstellen, mit deren Hilfe man an der Umsetzungsplanung weiter arbeiten kann.

Diese Tabelle und Rangliste liegt nun vor und wurden dem Bauamt, dem Ortsamt und dem Beirat übergeben.

Frau Sprehe und Herr Degenhard bedanken sich bei den Studierenden.

Herr Donaubaer bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit bei den Studierenden.

Der Vorsitzende erklärt, dass selbstverständlich nicht jeder Wunsch und jede Idee umgesetzt werden kann und es letztendlich immer eine politische Entscheidung bleibt. Die nun zu erledigende Arbeit ist, auf jeden Vorschlag eine Antwort zu geben. Dieser Aufgabe wird sich das Ortsamt gemeinsam mit dem Bauamt stellen.

Ein Bürger bedauert, dass die Bürger, die ihre Vorschläge eingebracht haben, keine Informationen hatten, dass im Hintergrund sehr fleißig an der Auswertung der Befragung gearbeitet wird.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Umsetzungsplanung im Stadtentwicklungsausschuss weiter bearbeitet werden soll. Diese Sitzung findet am 1. Dezember 2014 statt.

Tagesordnungspunkt 3 **Vorkaufsortsgesetz „Grohner Düne“**

Der Vorsitzende berichtet, dass sich der Beirat schon seit Jahren mit der Grohner Düne beschäftigt. Der Senat hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich um die Weiterentwicklung dieses Standortes bemüht. Nach dem letzten Eigentümerwechsel wurde kritisiert, dass die Stadt Bremen die Immobilie nicht erworben hat. Daraufhin ist eine Deputationsvorlage erstellt worden mit dem Titel „Vorkaufsortsgesetz Grohner Düne“.

Herr Donaubaer erläutert die Deputationsvorlage und erklärt welche gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen müssen, um ein Vorkaufsrecht einzurichten.

Für die Grohner Düne gab es bisher kein öffentlich begründetes Vorkaufsrecht. Grundlage ist das Baugesetzbuch. Die Grohner Düne steht auf zwei Grundstücken, die „Große Düne“ und die „Kleine Düne“. Nach Prüfung der grundbuchrechtlichen Voraussetzungen kann für die große Düne kein Vorkaufsrecht begründet werden, denn solche Objekte dürfen nur einen Eigentümer haben. Die große Düne befindet sich auf Grund des Heizkraftwerkes, als versorgungstechnische Anlage, in der Hand von zwei unterschiedlichen Eigentümern. Das bedeutet, dass nur für die kleine Düne ein Vorkaufsrecht eingerichtet werden kann. Diese Maßnahme soll mit der Vorlage auf den Weg gebracht.

Frau Sprehe hält das Vorkaufsrecht für einen wichtigen Bestandteil für das Stadtumbaukonzept. Sie ist erstaunt, dass es wegen des Heizkraftwerkes solche Schwierigkeiten gibt. Sie fragt, ob man nicht mit den Eigentümern verhandeln könnte um eine Lösung zu finden.

Herr Donaubaer erläutert, dass auf freiwilliger Basis alles denkbar wäre und dass Gespräche geführt werden.

Herr Degenhard erinnert, dass die Grohner Düne schon der Stadt gehörte und in den 90er Jahren verkauft wurde. Er fragt, zu welchem Zweck die Gewoba diese Immobilie übernehmen sollte. Wenn die Gewoba nur Schönheitsreparaturen machen soll, so ist seine Fraktion gegen das Vorkaufsrecht. Sollte die Gewoba aber den Wohnraum reduzieren und die Düne verkleinern, wäre seine Fraktion dafür.

Herr Buchholz erklärt, dass in der Vergangenheit viele Fehler gemacht wurden, was jetzt aber nicht mehr zu ändern sei. In den 80er gab es konkrete Überlegungen, die Grohner Düne zumindest teilweise zurückzubauen doch nach der Öffnung der Grenzen wurde der Wohnraum dringend gebraucht. Er neigt dazu der Vorkaufrechtsatzung zuzustimmen obwohl es sehr schwer werden wird, die Grohner Düne zu einer akzeptablen Adresse zu machen.

Herr Scharf erklärt, dass auch die CDU zustimmen wird. Außerdem ist er der Meinung, dass die Stadt auch ohne Vorkaufsrecht für die große Düne ein Interesse am Erwerb bekunden kann, wenn sie zum Verkauf steht. Das sei eine Frage des Preises.

Herr Kurt stimmt der Vorkaufsrechtsatzung zu, wenn es zu einer Verbesserung der Situation für die Bewohner führen würde.

Der Vorsitzende formuliert folgenden Beschlussvorschlag und lässt anschließend abstimmen.

Beschluss:

- 1. Dem Erlass einer Vorkaufsrechtsatzung für den hinteren Teil der Grohner Düne wird zugestimmt.** (13 Zustimmungen, 1 Gegenstimme)
- 2. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, alle rechtlichen Möglichkeiten für die Realisierung eines Vorkaufsrechts auch für den vorderen Teil auszuschöpfen hierzu sind Verhandlungen mit den übrigen Teileigentümern zu führen.** (Einstimmig beschlossen)
- 3. Das Bauamt Bremen-Nord wird aufgefordert, die bauordnungsrechtliche Situation in der Wohnanlage kontinuierlich zu prüfen.** (Einstimmig beschlossen)
- 4. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, mit dem Eigentümer der Immobilie folgende Vereinbarungen zu treffen:**
 - 1. Vereinbarung von Mindeststandards für die vorhandenen Wohnungen**
 - 2. Ein gemeinsames Belegungsmanagement für die Wohnungen**
 - 3. Mindeststandards der Gemeinschaftseinrichtungen und der Außenbereiche**
 - 4. Erarbeitung eines Nachbarschaftskonzept (Sicherheit und Müll)** (Einstimmig beschlossen)

Tagesordnungspunkt 4 Aktivitäten des Vegesack Marketing in den Bereichen Tourismus und Handel 2015 / 2016

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Helms, den Geschäftsführer des Vegesack Marketings. Er erinnert, dass vor knapp vier Jahren das Vegesack Marketing neu aufgestellt wurde und sich in den letzten Jahren viel getan hat. So wurde z.B. der Strategiebeirat gegründet, dessen Vorsitzender der Ortsamtleiter ist.

Herr Helms berichtet über die Aktivitäten des Vegesack Marketings. Es wurden die Geschäftsfelder Tourismus und Citymanagement definiert. Die BTZ ist für die Buten-Vermarktung, das Vegesack Marketing für die Binnen-Vermarktung zuständig, das bedeutet ein Zielgebiet von ca. 150 km um Vegesack herum. 2011 wurde ein Internetauftritt „maritimemeile-bremen.de“ eingerichtet. Außerdem gibt es gemeinsam mit der BTZ einen Facebook-Auftritt. An 40 Stationen werden die sechs verschiedenen Flyer aus Vegesack ausgelegt. Das Vegesack Marketing (VM) unterstützt u.a. die Pappbootregatta und die Leserpromenade. Zu Werbezwecken ist das VM auf Messen wie „Rad und Outdoor“, „Hanselive“ und „Reiselust“ vertreten. Aber es ist noch viel zu tun, so fehlt es in Vegesack z.B. an einer Touristen-Info. Das Leit- und Orientierungssystem muss weiter entwickelt werden. Die strategischen Ziele des Citymanagement sind 1. Halten der heutigen Besucher, 2. Rückeroberung der Region, 3. Verjüngung der Besucherstruktur, 4. Heben der Besuchshäufigkeit und 5. Bündeln der Kräfte. Es gibt schon viele Werbemaßnahmen, allen voran wurde ein Logo entwickelt, „Vegesack mit Herz und Hafen“, die Ankündigungen für die verschiedenen Events haben durch eine bestimmte Gestaltung einen hohen Wiedererkennungswert. Ein weiteres Ziel des VM ist es, einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag einzurichten. Vegesack kann stolz auf das Festival Maritim sein, das ist eine Veranstaltung mit über 100000 Besuchern und ein Aushängeschild für ganz Bremen.

Herr Scharf bedankt sich für die Ausführungen und unterstützt die Forderung nach einem weiteren verkaufsoffenen Sonntag. Er betont, dass der Mix aus verschiedenen Geschäften sehr wichtig ist, damit die Besucher auch das Geld in Vegesack lassen. Er bemängelt, dass an der Maritimen Meile im Bereich der Gläsernen Werft etwas fehlt. Das Wirtschaftsressort soll dazu angesprochen werden. Außerdem glaubt er, dass Vegesack sauberer werden muss, damit die Touristen auch tatsächlich kommen.

Herr Pörschke erklärt zur letzten Anmerkung von Herrn Scharf, dass die Bürger der Stadt auch verantwortlich für die Sauberkeit der Stadt seien. Er dankt Herrn Helms und seinem kleinen Team für die Fleißarbeit der letzten Jahre. Einen Infopunkt für die Touristen einzurichten hält er für schwierig. Er schlägt vor, mit der BSAG eine Verabredung zu treffen, dass im Gebäude der BSAG auf dem Bahnhofsvorplatz Informationen über Vegesack abgeholt werden könnten. Außerdem fehlt ihm ein Fischmarkt in Vegesack. Mindestens 3 bis 4 Mal im Jahr sollte es einen guten Fischmarkt geben. Drumherum könnten andere Produkte rund um die Fischerei angeboten werden. Der Museumshafen und auch das Spicarium würden dadurch ebenfalls gewinnen.

Herr Buchholz sieht ebenfalls großes Potential in Vegesack. Er hält die Arbeit des VM für professionell und dankt Herrn Helms für die Arbeit. Es gibt einige Veranstaltungen die schon sehr gut laufen, z. B. das Festival Maritim, aber einige Punkte müssen noch sehr gründlich bearbeitet werden. Er schließt sich der Meinung von Herrn Scharf bezüglich der Maritimen Meile an. Belebende Elemente wie die Landpartie oder die Leserpromenade müssten noch mehr angeboten werden. Mit der weiteren Entwicklung des Hafens Hööfts steht und fällt die weitere Entwicklung Vegesacks. Dort werden keine schönen Einkaufsmöglichkeiten mehr geboten ohne die das Mittelzentrum Vegesack nicht wachsen wird. Zur weiteren Entwicklung des Tourismus fehlt ihm ein attraktiver Reisemobilplatz in Vegesack. Es gibt am Ende der maritimen Meile einen Platz, aber es sollte noch ein weiterer Platz angeboten werden. Auch er unterstützt die Forderung nach mehr verkaufsoffenen Sonntagen. Außerdem bittet er darum, die bretonische Gruppe „Long John Silver“ wieder zum Festival Maritim nach Vegesack zu holen.

Herr Kiener unterstützt den Vorschlag von Herrn Pörschke, die Tourismusinformation am Bahnhof einzurichten. Er hält den Reisemobilplatz von Vegesack für sehr abschreckend. Er interessiert sich dafür, wie viele Menschen von Außerhalb an verkaufsoffenen Sonntagen tatsächlich nach Vegesack kommen. Ihm liegt eine Vorlage vom Wirtschaftsressort vor, darin findet man die Zahlen zur Finanzierung von City- und Stadtteilmarketing. Ihm ist aufgefallen, dass Vegesack im Verhältnis zu anderen Stadtteilen finanziell sehr schlecht abschneidet.

Herr Helms erklärt dazu, dass anders lautende Anträge gestellt wurden, aber nicht mehr Geld bewilligt wurde. Es laufen noch Gespräche mit dem Ressort und der Wirtschaftsförderung, das derzeitige Niveau zu halten.

Frau Sprehe erinnert daran, wie viele Veranstaltungen in Vegesack stattfinden, die auch über die Grenzen hinaus bekannt sind. Die Plakate, die sich als Eyecatcher erweisen, sind alle aus einem Guss und werden benötigt um den Tourismus zu fördern. Der Wirtschaftssenator sollte mal nach Vegesack eingeladen werden um ihn zu überzeugen, dass gute Leistungen nicht bestraft werden dürfen. Die Zahlungen müssen das gleiche Niveau behalten, wie es in den Vorjahren war.

Herr Degenhard schließt sich der Meinung an, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde. Er kritisiert das Vegefest und fragt ob da Veränderungen geplant sind. Der Weihnachtsmarkt hat sich allerdings in den letzten Jahren ganz gut entwickelt.

Herr Helms ist der Meinung, dass sich das Vegefest wieder entwickelt, das Konzept wurde überarbeitet und auf Straßenkunst gesetzt. Auch der Winterzauber soll sich weiter entwickeln.

Herr Behringer ist überzeugt, dass die Mittel gekürzt werden, weil es in den letzten Jahren so gut gelaufen ist.

Frau Jäckel vermisst eine Eisdiele in Vegesack, die auch später am Abend noch geöffnet hat.

Eine Bürgerin ist der Meinung, dass es zu wenig Werbung im Radio für Vegesack gibt.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack begrüßt die erfolgreiche Arbeit des Vegesack-Marketings.

Der Senator für Wirtschaft und Häfen und die WFB werden aufgefordert, die Mittelzuweisung an das Vegesack-Marketing in der beantragten erforderlichen Höhe auch in 2015 und 2016 vorzunehmen, damit es nicht zu einer Reduzierung des Angebotes in dem Bereich Handel sowie Freizeit und Naherholung im Mittelzentrum Vegesack kommt.

Der Beirat Vegesack unterstützt ausdrücklich die Aktivitäten des Vegesack-Marketings einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag in Vegesack anzubieten. Dabei sind die berechtigten Belange der Mitarbeiter zu berücksichtigen.

Die Touristischen Aktivitäten innerhalb des Stadtteils sind zielführend zu koordinieren. Ein Infopoint ist anzubieten.

Die Attraktivität der Maritimen Meile ist zu erhöhen.

(Einstimmiger Beschluss)

Tagesordnungspunkt 5 Situation Blaues Band

Im Mai 2014 ging es schon einmal in der Beiratssitzung um das Blaue Band. Damals wurde festgehalten, dass weiterhin an dem Blauen Band festgehalten werden soll. Herr Flottau von der Wirtschaftsförderung ist zu diesem Thema eingeladen um mögliche Alternativen zu präsentieren.

Herr Flottau berichtet, dass die Reparatur des blauen Bandes ca. 40000 Euro kosten wird. Diese Arbeiten sollen möglichst zur Adventszeit erledigt sein. Es entstehen aus den unterschiedlichsten Gründen immer wieder Schäden an den Lampen. Nach der überregionalen Berichterstattung im Sommer haben sich verschiedene Firmen gemeldet, die Alternativen anbieten. Zunächst stellt er ein Produkt vor, dass sich als nicht geeignet erwiesen hat, denn es soll nur durch eine fluoreszierende Schicht zum Leuchten gebracht werden. Ein weiteres Produkt der Firma JoBe Lighting hält er für geeigneter. Die Lampen sehen wie Steine aus blauem Kunststoff aus, in denen kleine LED-lichter eingegossen sind. Der Stein wird ganz normal in das Pflaster als Pflasterstein eingefügt. Die Firma hat 4 Mustersteine zur Verfügung gestellt, die Herr Flottau vorführt. Zu den Kosten erläutert er, dass die rund 200 Steine, die benötigt werden, ca. 19000 Euro kosten würden. Dazu kämen die Verbinder mit rund 2000 Euro und der Einbau, (pro Lampe) ca. 50 Euro/Stunde.

Herr Degenhard empört sich darüber, dass eine Reparatur in Höhe von 40000 Euro in Auftrag gegeben wurde und gleichzeitig über eine Erneuerung des Bandes nachgedacht wird.

Herr Buchholz schließt sich der Meinung von Herrn Degenhard an. Er beklagt, dass die Entscheidung zu reparieren, komplett am Beirat vorbei gegangen ist. Er bekräftigt dass der Beirat ein alltagstaugliches Produkt haben will. Für ihn gibt es nur die Alternative, die Leuchten durch blaue Steine zu ersetzen. Er hat festgestellt, dass in der Gerhard-Rohlf's-Str. 70 blaue und 8 weiße Strahler nicht funktionieren, in der Reeder-Bischoff-Straße sind es 28 blaue und 4 weiße Strahler.

Herr Kiener interessiert, aus welchem Material die „Steine“ sind, wenn es ein Harz ist, können sie sehr robust sein. Er fragt, ob die vorhandene Stromversorgung genutzt werden könnte. Herr Kiener wünscht sich, dass ein Langzeittest an schwer belasteten Stellen gestartet wird.

Frau Sprehe begrüßt eine Probepflasterung zu veranlassen und fragt ob möglicherweise immer nur die defekten Lampen durch diese Steine ersetzt werden könnten.

Herr Pörschke hält die ganze Sache für ein haushaltstechnisches Fiasko. Er, als Verfechter des Blauen Bandes, ist der Meinung, dass in Vegesack ein neues Beleuchtungskonzept erarbeitet werden muss. Er glaubt, dass das Geld für die Reparatur in Vegesack an anderer Stelle besser angelegt wäre. Er wäre dafür das Blaue Band abzuschalten.

Herr Scharf versteht nicht, warum diese Lampen immer wieder kaputt gehen. Er schließt sich dem Vorschlag von Frau Sprehe an, eine Probepflasterung zu Testzwecken einzurichten.

Herr Degenhard ist grundsätzlich für das Blaue Band und hält es für eine grandiose Geschichte, beklagt jedoch, dass die ausführende Firma damals nicht in Regress genommen wurde, als die ersten Lampen schon nach kurzer Zeit defekt waren.

Frau Sprehe fragt, ob für die Reparaturarbeiten auch eine Gewährleistung übernommen werden muss.

Herr Flottau bestätigt, dass für 2 Jahre Gewährleistung übernommen werden muss. Allerdings glaubt er, dass die meisten Lampen durch Vandalismus zerstört werden.

Herr Buchholz wiederholt, dass der Reparaturauftrag ohne Beteiligung des Beirates ein Affront gegen den Beirat ist. Er hält das Blaue Band für nicht alltagstauglich. Zudem leuchtet es nur, wenn die Geschäfte geschlossen haben.

Der Vorsitzende erinnert an die Mai-Sitzung, in der die WfB erklärt hat, dass am Blauen Band festgehalten werden soll. Insofern ist die Reparatur folgerichtig, weil der Beirat beschlossen hat, das Thema im Herbst erneut auf die Tagesordnung zu nehmen, sollte das blaue Band in den nächsten vier Monaten nicht oder nur teilweise funktionieren.

Herr Kurt erklärt, dass die Linksfraktion sich gegen das Blaue Band aussprechen wird, weil es sich um einen Luxus handelt, den Vegesack sich nicht leisten kann. Er schlägt vor, die Lampen zu entfernen und mit Steinen, die von Kinder und Jugendlichen gestaltet werden, zu ersetzen.

Herr Behringer widerspricht, dass es bei Reparaturarbeiten eine Gewährleistung gibt. Er glaubt, dass der Fehler nicht an den Lampen liegt, sondern an einer fehlerhaften Verkabelung.

Herr Pörschke erklärt, dass die Gelder, die in das Blaue Band investiert wurden in keinem Verhältnis stehen zu den erzielten Effekten. Er befürchtet dass der Beirat sich auch in den

kommenden Jahren immer wieder mit dem Blauen Band auseinandersetzen muss, anstatt sich um ein nachhaltiges Beleuchtungskonzept zu kümmern.

Ein Bürger erinnert, dass das Blaue Band von Anfang an sehr umstritten war. Er glaubt, dass die Steine, die hier vorgestellt wurden, sich besser in das Pflaster einfügen und nicht hervorstehen, wie die bisherigen Lampen, die sich als Stolperfalle erwiesen haben. Für die Reparaturkosten hätte man alle Lampen schon mit den vorgestellten Leuchten austauschen können, wenn man von den vorher angegebenen Preisen ausgeht. Er hält die Reparatur für reine Verschwendung von Steuergeldern.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Dichtigkeit zu den elektronischen Verbindungen schon geprüft wurde, denn Feuchtigkeit kann schnell zu Schäden führen. Außerdem dürfen die Leitungen nicht auf Spannung liegen.

Herr Flottau möchte gerade wegen der gestellten Fragen, eine Probephase für den Stein einplanen.

Der Vorsitzende formuliert folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss:

Die WFB wird gebeten, den probeweisen Einbau des vorgestellten Modells mit der ebenen Oberfläche an einer belasteten Stelle (vor dem Stadthaus) als Ersatz von derzeit defekten Lampen fachtechnisch einzubauen und dem Beirat von den gemachten Erfahrungen zu berichten.

(11 Zustimmungen, 3 Gegenstimmen)

Herr Jakobi spendet für den Test 5 Leuchten.

Tagesordnungspunkt 6 Vergabe von Globalmitteln

Der Vorsitzende berichtet, dass nun im Stadtgarten eine Rutsche aufgebaut wird. Es fehlten ja noch 3000 Euro für die Finanzierung. Der Umweltbetrieb Bremen sorgt nun dafür, dass die Rutsche aufgebaut wird. Hier ein herzlicher Dank an den Umweltbetrieb.

Der Vorsitzende erläutert, dass die SAV die Zusage den Sportplatz zu mähen, zurück gezogen hat. Da die Beiratsmittel an diese Bedingung gekoppelt waren, kann das Geld nicht bewilligt werden. Der Kreissportbund möchte in Zukunft einen Spieltreff auf dem Sportplatz Fährer Flur einrichten. Der Vorsitzende bittet darum, die Mittel umzuwidmen. Der Kreissportbund würde die Rasenflächen Fährer Flur regelmäßig mähen und den Rasenmäher an die SAV verleihen, wenn dies gewünscht wird.

Der Vorsitzende erklärt, dass es in diesem Jahr aus bekannten Gründen kein Kinder- und Jugendforum geben wird. Das Ortsamt wird mit dem Präventionsrat Bremen-Nord ein Kinder- und Jugendforum in 2015 initiieren. Das bewilligte Geld wird also in diesem Jahr nicht abgerufen.

Ein Antrag des FT-Hammersbeck wurde vom Beirat abgelehnt, weil das Angebot wegen seiner Aufmachung irrtümlich für eine Rechnung gehalten wurde. Im Sprecherausschuss wurde vorverabredet, dass dem FT-Hammersbeck 550 Euro für die Anschaffung von Stühlen bewilligt werden soll.

Die Frage zur Bezuschussung der Sanierung der Turmruine in der Friedrich-Klippert-Straße wurde von den Fraktionssprechern ebenfalls befürwortet. Somit sollen die zur Verfügung stehenden Restmittel an Immobilien Bremen gehen, um die Turmruine zu sanieren.

Einstimmiger Beschluss:

Umwidmung der Summe an den Kreissportbund	Anschaffung eines Rasenmähers für den Sportplatz Fährer Flur	bis zu 2595,00 €
FT – Hammersbeck	Anschaffung von Stühlen	550,00 €
Immobilien Bremen	Sanierung der Turmruine in der Friedrich-Klippert-Straße	Restmittel des Jahres 2014

Tagesordnungspunkt neu Besetzung von Ausschüssen

Herr Buchholz berichtet, dass das Ausschussmitglied, Herr Bernd Tschackert, aus dem Verkehrsausschuss ausscheidet. Herr Buchholz schlägt Frau Irene Csupor vor.

Einstimmiger Beschluss.

Aufgrund des Grundsatzbeschlusses des Beirates Vegesack, nach 22:00 Uhr keine weiteren Tagesordnungspunkte aufzurufen, entfallen die verbliebenen Tagesordnungspunkte.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 22:05 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Sprehe
Beiratssprecherin